Mbonnementspreis

für Thorn und Borftabte frei ins Saus: vierteljährlich 2 Mart, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Boft: bei allen Raiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Musgabe täglich 61/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn= und Feiertage.

Redattion und Expedition: Ratharinenftr. 1.

Fernfpred-Anfdluß Dr. 57.

Infertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition "Invalidendant" in Berlin, Haasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Unnoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Unnahme ber Inferate für die nächstfolgende Rummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 14.

Dienstag den 17. Januar 1893.

XI. Jahra.

Politifche Tagesfchau.

Die "Rordb. Milg. Btg." bringt über bie Rebe bes Reichstanglers heute folgenden offigiofen Artitel: "Einzelne Blätter bes In- und Auslandes geben bei Besprechung ber jungften Aeugerungen bes Reichstanglers Grafen v. Caprivi in ber Militartommiffion ber Faffung Raum, bag bamit eine grundfatliche Menberung ber beutiden Politit, jusbesondere binfichtlich ber Aufgaben und Biele bes Dreibundes befundet werbe. Diefe Auffaffung ift irrig, und baber ber Tabel wie bas Lob, welche jene Blatter je nach ihrem Standpunkt an biefelbe knüpfen, gleich unverdient. Der herr Reichstanzler hat in jener Rebe bei Darlegung ber für Deutschland als möglich in Betracht ju ziehenben friegerifchen Berwidelungen die Rothwendigfeit, unfere Wehrfraft auf einen Rrieg nach zwei Fronten einzurichten, unter anderm bamit begrundet, daß nach dem beutich = ofter= reicifchen Bunbniffe ein ruffifder Angriff auf Defterreich-Ungarn ben casus feoderus für une bilbe und in biefem Falle Deutsch= land auf eine gleichzeitige Attion von Weften ber gefaßt und geruftet fein muffe; unter hinweis auf bie in Rugland und Frankreich bestehenden Stimmungen und Strömungen ift ber Grad ber Möglichfeit biefer Eventualität bes naberen erortert worben. Der Berr Reichstangler hat mit feinem Borte anges beutet, daß bie gegenwärtige auswärtige Politit Deutschlands ben Rrieg mit zwei Fronten für eine gegebene Rothwendigfeit ober auch nur für wahrscheinlicher, als in den letten Jahren erachte, und ebenso wenig enthielt feine Rebe irgend eine Bemertung, welche ben Schluß juließe, daß unfere auswärtige Politik jemals für andere als beutsche Interessen einzutreten gesonnen sei. Mas, was in biefer Richtung behauptet wird, beruht entweber auf Untenntnig ober auf Digverftanbnig beffen, mas gefagt worben ift."

Graf Caprivi hat in feiner Rebe ju Gunften ber Militar-Borlage anscheinend ben Fall in Rechnung gezogen, bag ber Dreibund nicht erneuert werbe. Die Frage liegt baber nabe: Bann erreichen die gegenwärtigen Bertrage ihr Ende? Der Bertrag mit Defterreich : Ungarn ift überhaupt unbefriftet; ber frühere Bertrag mit Stalien lief, fo viel man in ber Deffent= lichteit erfahren hatte, etwa Enbe 1891 ab. Am 28. Juni 1892 zeigte ber italienifche Minifierprafibent Rubini ber Rammer Die Berlängerung bes Bertrages an, und am folgenben Tage, am 29. Juni, theilte Raifer Bilhelm II. auf ber Fahrt nach Selgo. land herrn Niffen mit, daß der Dreibund auf weitere fechs Jahre verlangert worden fei. Der Bestand des Bundes ift alfo bis Ende 1897 gefichert.

Der Umftand, daß bas "Berl. Tagebl." noch vor der "Nordd. Allg. Zig." auf die Ungenauigkeit des Berichts über bie Rede bes Reichstanglers in ber Militartommiffion bingewiefen hat, giebt ben "Samb. Rach r." Anlaß ju folgender Bemerkung: "Wir halten es für nüglich, an ben Berichtigungen nachzuweisen, baß bas "Berl. Tagebl.", beffen Chefrebakteur neulich zu ber parlamentarischen Soirée bei bem Grafen Caprivi jugezogen mar und bort "ausgezeichnet" murbe, aus bem Reichsfangler-Palais hoch offigios bedient wird. Wir werben uns bei gewiffen Angriffen und Biftmifdereien, die bas Doffe: Levyfohn'iche Organ funftig begeben follte, diefer Thatfache ju erinnern haben."

Brandkäthe.

Mus ben Bapieren eines Dorficulmeifters. Bon M. Linden.

(Nachdruck verboten).

"Sören Sie, Frau Bell, es schickt fich nicht gut, daß ich mich um bie Familienangelegenheiten ber Reinberge und um das Geklatsch im Dorfe bekummere, und Ihre Lisbeth und Sie felber muffen fich in acht nehmen, bag bergleichen, was bort im Saufe paffirt, nicht unter bie Leute fommt."

Die Alte fab mich verbutt an. Faft ichien fie etwas beleibigt ju fein und verrichtete schweigend ihre Arbeit. Che fie aber ging, fagte fie treubergig: "Na, nichts für ungut! 3ch fag' bas, was ich Ihnen gefagt hab', ja auch sonst keinem Menfchen, blos Ihnen, weil Gie ein ftiller, orbentlicher Dann find, mit bem man wohl schon ein Wort im Vertrauen reben tann. Und wegen Rlärchen - na' ba brauchen Sie fich auch grab' teine grauen haare b'rum machfen laffen! Es giebt noch mehr nette brave Madchen, die gut gur Frau fur Sie paffen, ich will mich schon 'mal umsehen auf ben Sofen, wo ich die Butter hol'."

"Damit hat's noch feine Gile, Frau Bell," wehrte ich ab, "vorläufig bin ich noch ganz zufrieden, Sie forgen ja fo gut

für mich, daß ich's nicht beffer wünschen fann." So hatte ich bie gute Alte wieber verfohnt und gang ge-

rührt fagte fie mir "Gute Nacht!"

3ch blieb allein jurud und ich wußte nicht recht, war's bas Gerebe ber alten Frau ober ber Berbfimind, ber ftohnend und heulend um bas ftille Schulhaus fuhr und die welten Blätter ber Raftanienbäume braußen gegen die buntlen Fenfter warf, was mich fo trubfelig ftimmte und mir heute jum erften Male mein Junggefellenstübchen einfam und ungemüthlich erscheinen ließ. Ich beschloß, einen Besuch zu machen, und ba ich ber Schule wegen etwas mit Peter Bordmann zu befprechen hatte, 18 ging ich zu ihm.

Die neue Partei, die fich mit bem folgen Ramen einer "Rationalpartei" schmuden will, beabsichtigte, ber "Köln. 3tg." zufolge, fich gestern (Sonntag) zu konstituiren und einen öffentlichen Aufruf zur Betheiligung zu erlaffen. Das Programm ber Partei zerfällt berfelben Duelle gufolge in zwei Theile, einen negativen, ber bie Politit bes Grafen Caprivi in scharfer Beife unter Bezugnahme auf bie Sanbelevertrage, ben Belgolandvertrag, die Schulvorlage verurtheilt, und in einen positiven, "ber eine Reihe von Forberungen enthält, die für ben Geschmad der großen Menge berechnet find". — Aus Parla= mentetreifen verlautet von einem Aufruf gur Grundung einer nationalen "ftreng auf monarchifchem Boben ftebenben Bartei", ber von ben herren von Wilbenbruch, Otto von Leigner, Redakteur Schmidt und Verlagsbuchhändler Rrebs unterzeichnet

Als Beweismittel für ben von ihm behaupteten gegen= wärtigen Nothstand hat fich der Abg. Liebknecht im Reichstage auf die Ergebniffe ber preußischen Spartaffen= ft a tift it berufen. Abgesehen bavon, daß die fürzlich bekannt geworbenen Ergebniffe Diefer Statistif nicht von bem Rudgange ber Ginlagen ober einem Ueberwiegen ber Rückahlungen über bie Ginlagen, fondern nur bavon berichten, bag bas Unwachfen bes Gesammtbetrages ber Ginlagen nicht in gleich hohem Dag, wie in den Vorjahren erfolgte, ift barauf hinzuweisen, daß fich jene Statistif auf bas Sahr 1891, respektive 1891/92 bezieht, alfo garnichts inbezug auf den Rothstand, respettive die Arbeitslofigkeit beweisen kann, beren Borhandensein ber Absgeordnete Liebknecht für Enbe 1892, respektive Anfang 1893 behaupten will.

Die Abnicht ber italienischen Regierung, aus Ersparnigrudfichten eine gange Angahl von Univerfitäten eingeben zu laffen, hat in ben betroffenen Univerfitätsorten recht boses Blut gemacht. So zog in Messina eine große Volksmenge mit ben Rufen "Es lebe bie Universität, nieber mit Martini!" bie Stragen ber Stadt. Der Unterrichtsminister Martini hat fich eben mit seinem Entwurf, burch welchen einige Univerfitäten aufgehoben werben follen, recht verhaßt gemacht. Bis jest ift zwar diefer Entwurf noch nicht veröffentlicht, und man weiß beshalb noch gar nicht einmal, welche Univerfitäten verschwinden follen, und bennoch ift die Aufregung allgemein, und man geht nicht fehl mit ber Annahme, daß Martini über biefen feinen Entwurf voraussichtlich "ftolpern" wirb.

Wie aus Paris gemelbet wirb, hat fich bie Campagne gegen Carnot verschärft. In der Umgebung des Elysée wird erfart, ehe Carnot jurudtrete, werbe er bie Auflösung ber Rammern versuchen. — Der "Figaro" forbert in einem Sensationsartifel die sofortige Demission Carnots und flagt benfelben formell an, seit lange ben Panamaftanbal in feinem gangen Umfange, sowie bie Namen ber Schuldigen und bie Manover gemiffer Minister, ben Geheimfond zu fullen, gefannt und ftillschweigend gebilligt ju haben. Die Panamauntersuchung und ber Brogeg babe Carnot genau fo bloggeftellt, wie bie formell Angetlagten. Der "Figaro" forbert bie Erflärungen Carnots mittels einer Botichaft, beffen Rudtritt und beffen Er= fegung burch einen tommandirenden General, welcher bie Rammern auflöft und bie Neuwahlen ausschreibt.

Un bem Softhor begegnete ich Bernhard; ber Dunkelheit wegen tonnte ich fein Beficht nicht feben, aber an feinem hafti= Wefen mertte ich, bag er unruhig und aufgereg

"'s ift gut, daß Sie heut Abend tommen," fagte er halblaut, "'s hat foeben einen argen Streit gegeben gwifchen mei= nem Bater und mir. Der Bater wollte haben, ich follt' um bie Lena anhalten und wenn fie und ihre Mutter ja fagten, follte am Sonntag ber Berfpruch gefeiert werben. Es ichien mir grad' fo, als ob's mit ber Frau Reinberg icon abgefartet war. Da konnt' ich nicht anders, ich fagte ihm, daß die Marie und ich uns lieb hatten und daß ich feine andere gur Frau möchte. Run ift er febr gornig und hat gebroht, er wolle mich nicht mehr als feinen Sohn ansehen, wenn ich unter meinem Stand heirathen wurde. Anf Sie halt er viel, fprechen Sie bech mal mit ihm, daß er fich anders befinnt."

3ch verfprach Bernhard, bei bem Bater zu thun, was in meiner Macht flände, und ging bann in die Stube, wo ich Beter Bordmann in feinem Lehnftuhl figend fand mit hochrothem Beficht und gornig gerungelter Stirn, ben Ropf trogig aufge-

stütt. "Aha, find Sie ba, Herr Schulmeister!" rief er mir entgegen, "gut ift's, daß fie heut Abend noch tommen," fuhr er mit benfelben Worten, wie fein Sohn fort, "wenn Sie nachher braugen irgendwo meinen Jungen feben, fonnen Sie ihm bas vierte Gebot auslegen! So ein Schulmeister ift ja boch fo ein Stud Paftor und der Bernhard giebt etwas b'rauf, was Sie fagen." Dann erzählte er mir bas nämliche, was ich schon von feinem Cohn gebort.

3ch mochte ihm querft nicht wibersprechen, um ihn nicht noch mehr ju reizen, dann aber rieth ich, in ber Abficht, Beit für den Bernhard ju gewinnen: "Wenn ich an Ihrer Stelle ware, herr Bordmann, so würd' ich boch, ehe ich barauf beftanbe, daß mein Sohn die Tochter ber Frau Reinberg gur Frau nehmen follte, blog ihres Gelbes wegen, mich erft ver-

Die gemäßigt republikanischen Blätter in Frankreich wiffen nun auch an der Militarverwaltung bes bisherigen Rriege= ministers Freycinet - ber boch als Rriegsminister bislang als unerfetlich galt — mancherlet auszuseten, insbesondere wird ihm vorgeworfen, die Bügel ber Diegiplin gar ju lofe gehalten zu haben, besonders in den höheren Graden. Diese Blätter find daher durchaus mit der Ernennung eines aftiven Generals (Loizillon) jum Rriegsminifter einverftanden, ber beffer in ber Lage sein werbe, die gerügten Mängel zu beseitigen. In bem Panama = Prozeß ift bas Zeugenverhör

nunmehr beenbet. Charles Leffeps nannte auf Ansuchen bes Bräfibenten ben Direktor bes "Gaulois", Arthur Meyer, ber 50 000 Franks in Bons ohne Namen erhalten habe. Die nachfte Sitzung wurde auf Dienstag vertagt. - Die parlamen= tarifche Untersuchungskommission erkannte bie Ausfagen Leffeps vor dem Gerichtshofe für richtig an, worauf fich eine Ab-ordnung der Rommission zu den Bankiers begab, um beren Bücher zu prüfen.

Die ruffifche Regierung gieht milbere Saiten gegen bie beutschen Kabritsbeamten in Ruffisch = Bolen auf. Bie man aus Barichau melbet, ift infolge Beifung aus Betersburg mit der Maffenausweisung beutscher Meifter und Fabrits= beamten vorläufig eingehalten. Für die Beamten, welche die Brufung in ber ruffischen und polnischen Sprache nicht bestanben, ift die Frift gur Erlernung bis auf ein weiteres Jahr ausgebehnt, bagegen wird das Berbot bes Gebrauchs ber polnischen Sprache in ben Memtern mit aller Strenge gehandhabt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenbaus. 15. Sigung vom 14. Januar 1893. Die erste Berathung der Wahlvorlage wird fortgesett.

Abg. Graf Limburg-Stirum (deutschkons.) erklärt das geheime Wahlrecht für die Landtagswahlen für unannehmbar; wir würden damit den Terrorismus von unten herbeisühren und diesem gegenüber scheine die Autorität von oben doch besser. Glauben Sie doch nicht, daß es ohne eine starke konservative Partei geht. (Auf links: ist schon gegangen!) Ja, aber wie? (Kus: wunderschön!) Das Dreiklassen: Wahlrecht sei dei uns das geschichtlich und politisch allein berechtigte. Die Konservativen würden sich entschieden sehre Bestreben widersetzen, die in den Städten hervorgetretenen Wahlübelstände auf das platte Land zu übertragen. Die Steuern, die jemand zahle, entsprächen zwar nicht immer seinem politischen Einssluk aber wir hötten keinen andern Macktah. Die Konservativen Abg. Graf Limburg Stirum (deutschfons.) ertlart bas geheime iden Ginfluß, aber wir hatten teinen andern Dagftab. Die Ronservativen bezweiselten, ob der Borlage gegenüber die Eintheilung der Klassen nach Oritteln nicht besser wäre. In diesem Sinne würden sie in der Kommission thätig sein und zwar in dem Bewußtsein, die Rechte großer Klassen der Bewölkerung zu vertreten, auf welche sich die Regierung und der Staat in Zeiten der Noth in erster Linie stügen müßten. (Hört, hört! lints. Beifall rechts).

Mog. Dr. Meyer-Berlin (freif.) hält das Dreiklassenspftem nicht mehr für reparabel und meint, die Ronservativen wollten die Fälle, daß ein Bahler erster Klasse sammtliche Bahlmanner wähle, zur Regel

Abg. Dr. Arendt (freitonf.) glaubt annehmen ju durfen, bag Fürft

Abg. Dr. Arendt (freiton), glaubt anneymen zu dursen, cas zurst Bismarc an seinem Ausspruche von dem elendsten aller Wahlspreme beute kaum mehr sesthalte. Es sei erfreulich, daß sich für die Borlage schon jest eine deutlich erkenndare Mehrheit gefunden habe.

Ministerpräsident Graf zu Eulenburg steht auf dem Standpunkte, daß man das Dreiklassensystem, wo es bestehe, nicht ohne Noth zerstören dürse. Das gestügelte Wort des Fürsten Bismarck sei hier fast zu Tode gehegt. Es sei nicht richtig, die Dreiklassenwahl einsach zu krivilegium des Geldsack zu betrachten. Mag dieser Maßstab ungenausein, wir haben keinen andern, um Intelligenz und Bildung der Wählers fein, wir haben keinen andern, um Intelligenz und Bildung der Böhlers ichaft zum Ausdruck zu bringen. Bon der Leberzeugung der Bortreff-

fichern, ob es mit ben Reinberge wirklich fo glangend fteht, wie es den Anschein hat, da ift boch mancherlet, mas einem zu ben=

Er fah mich einen Augenblick ftutig an, bann aber ant= wortete er: "Da ift nichts mehr ju verfichern, hab' fruber auch fcon mal gebacht, bei bem großen Aufwand fonnt' nichts beraus fommen und es mußt eher rudwärts geben als vorwarts, ba hab' ich mich aber befragt bei Leuten, die 's wiffen muffen, und was ich ba gehört hab', war alles gut. Ich tonnt' jum leber= fluß auch mal nach Salmftabt geb'n, ober nach Sonnenberg, ba

fann ich gang reinen Wein eingeschenft friegen." "Ja, und wenn Ihr Sohn die Lena nicht lieb hat, war's auch nicht gut für ihn, wenn er fie burchaus nehmen mußte, bann murbe er boch mit ber Marie viel gludlicher werben," bemerkte ich jett und erzählte ihm eine Geschichte aus meiner Beimath, wo ein junger Mann, ben feine Eltern gu einer verhaßten Beirath zwangen, zum Trinfer und Spieler, zulett gum Berbrecher murbe und fterbend bie Urheber feines Unglude ver-

"Der Menich ift ein Dummkopf und Lump gewesen, benn fonst hatte er um eines Beibes willen folch Leben nicht angefangen," brummte Borbmann verbrieglich; "war bann auch nicht viel an ihm verspielt. Der Bernhard thut fo mas nicht, bas ist benn boch ein anderer Rerl!" feste er schon halb versöhnt mit väterlichem Stolze hinzu.

Am anderen Tage in ber Morgenfrühe ging ich in bie Rirche, um mir, ba mir bas Orgelspiel noch nicht so recht ge= läufig mar, die Chorale einzuüben. Es fiel mir babei ein, baß ich mir vorgenommen hatte, einmal bei folder Belegenheit in ben Glodenthurm ju fteigen, von wo ich eine weite Runbficht über die Gegend hatte. Weil heute die Luft besonders tlar und rein war, führte ich jest biefen Entschluß aus.

(Fortfetung folgt.)

lichteit bes geheimen Bahlrechts feien boch icon viele ehemalige Unhanger urückgekommen, so auch der verstorbene Abg. Dr. Bindthorst. Der Wahlkampf bei öffentlichem Bahlrecht sei ein offener und ehrlicher. Uebrigens sei die Borlage nur eine Novelle zum Wahlgesetz, der Artikel 115 bleibe bestehen, und der darin versprochene Erlaß eines Wahlgesetze der Jukunft vorbehalten. Der Antrag auf Anrechnung der indirekten Steuern widerspreche dem besiehenne System und könne überdies praktisch, jo daß er aussuhrbar werbe, gar nicht formulirt werben. Die gegen bie Anrechnung ber Gemeindesteuer vorgebrachten Bedenken seien nicht begrundet. Er hoffe auf eine Berftandigung in ber Rommiffion.

Abg. Dasbach (Gentrum) spricht für, Abg. Dr. Graf-Elberfeld (natlib.) gegen das geheime Wahlrecht.

Abg. Rickert (freif.) meint, die Forderung des allgemeinen gesheimen Wahlrechts werde nicht versumpfen, wohl aber unter dem Dreistlassen-Wahlspstem die ganze Bolitik. Die öffentliche Abstimmung führe

zur Heuchelei und Lüge. Abg. v. d. Heydebrand u. d. Lasa (deutschlons.) erwidert, das Auftreten der Herren drüben beweise, daß sie die Geister, die fie mit dem geheimen Bahlrecht gerufen, schon jest nicht mehr los wurden. Wo fie Dacht hatten, wie in Berlin, ließen fie neben der ihrigen feine andere Meinung auftommen.

Die Borlage geht an eine 21er Kommiffion. Dienftag: Erfte Lefung des Etats.

Dentscher Reichstag.
21. Sizung vom 14. Januar 1893.
Die Berathung der Nothstands-Interpellation wird fortgesetzt.
Abg. His e (Centrum) erklärt, nach Atägiger Debatte und nachdem zwei Interpellanten gesprochen, sei ihm der Zwed der Interpellation noch nicht klar geworden. Die Interpellanten hätten keine praktischen Borschläge zur Beseitigung des Nothstandes gemacht. Redner hofft, die Korderung des Marjimal-Arbeitstages werde noch allgemeine Sympathie Inden der Nothstundentag der Sozialbewofraten mürde jedoch eine Lohnfinden, der Achtftundentag ber Sozialdemofraten murde jedoch eine Lohnherabsetzung zur Folge haben oder unsere Industrie konkurrenzunfähig machen. Die Sozialdemokraten hatten bisher alles abgelehnt, was im Intereffe der Arbeiter gefordert murbe. Satten fie die Dehrheit gehabt, fo maren wir heute noch feinen Schritt weiter wie vor 10 Jahren. Das Roalitionsrecht muffe weiter ausgebaut, nicht beschränft merden. Es fei nicht besonders nobel von Barth gewesen, den Panamastandal gegen die Schutzüllner zu verwerthen, ebenso gut ließe sich derselbe gegen die Juden ausspielen. Die Arbeiter im Saarrevier hätten ihre Sache von vornsperein diskreditirt, indem sie Führer an ihre Spize stellten, mit denen selbst die Sozialdemokraten nichts gemein haben wollten. Redner vers felbst die Sozialdemokraten nichts gemein haben wollten. Redner ver-theibigt die von der neuen Arbeitsordnung geschaffene Institution ber Lehrhauer und bittet ichließlich die Regierung, nach wiederhergestelltem Frieden die erhobenen Beschwerden wohlwollend zu prufen. (Beifall).

Abg. v. Rardorff (freitonf.) führt aus, ber Rothftand beftehe bauptfachlich auf bem platten Lande, bas feit Rudtritt bes Fürsten Bis mart auf Drangen der Linten fchwer geschädigt worden sei durch Auf-hebung der Biehsperren, Aufhebung des Berbois der Ginfuhr ameritanischen Schweinefleisches, Aufhebung der Buder-Exportpramie und burch die handelsvertrage. Dazu werde die Regierung noch gedrangt auch das aufzuheben, mas verrudter Beife die "Liebesgabe an die Branntmeinbrenner" genannt werbe. Man fpreche von Erfat des Roggens durch den Weigen. Unfere Sauptnahrung muffe Roggenbrot bleiben, weil wir Beizen aus dem Austande beziehen muffen. Den Forberungen der Landwirthschaft gegenüber verhalte man sich ablehnend, so inbezug auf die Bafrungsfrage. Die Schabigung bes platten Landes berühre unfere Behrfraft, ju der bas platte Land das größte Kontingent ftelle. Stande Bebel einem Etablissement wie dem Stumm'schen vor, so würden die agitirenden "Jungen" gewiß viel schneller hinauksstiegen, als sozialdemokratische Heisen Stumm. Zwischen Arbeitern und Arbeitzebern bestehe eine Harmonie der Interessen, welche die Sozialdemokraten zu stören bemühlt seien. Diesen Störungen musse entscheden entgegengetreten werden.

Abg. Dr. hirsch (freif.) verurtheilt den Saarbrücker Streik. Bon einem allgemeinen Rothstand könne keine Rede sein. Den Klagen bes Großgrundbesitzers könne leicht abgeholfen werden; er möge nur par-

Abg. Diller (natlib.) hofft, daß fich die Regierung wie an der Saar, fo an der Ruhr einer Ginmifdung enthalten merde. Der Streit an der Ruhr fei noch viel ungerechtfertigter. Taufende von Arbeitern feien überfluffig, fie feien nur beschäftigt worden, um fie nicht entlaffen ju muffen. Werden fie nach dem Streif Wiederaufnahme finden können ? Den Sozialbemokraten gegenüber führt Redner aus, Arbeitgeber und Arbeiter arbeiteten beibe, es handle fich nur um den Untheil, ben der eine oder ber andere an der Arbeit habe.

Abg. Wisser (wildlib.) fordert Aushebung der Industriezölle. Die Schuld an der Entvölserung des platten Landes und der Uebervölkerung der Städte trage die Schutzollpolitik. Man solle die Fideikommisse

Abg. Dreesbach (Sog.) meint, der Nothstand sei konstatirt in den Berichten der Fabrikinspektoren, in der Etatrede des Finangministers und in den Bersammlungen ber Arbeitslosen. Das Armenwesen muffe Reichs fache werben. Bei achiftundiger Arbeitszeit werde die Production nicht leiden, es werde dann eben ein Theil der induftriellen Reservearmee in Aftion treten. Man tadele die Unzufriedenheit der Arbeiter. Der Arbeiter habe die Pflicht unzufrieden zu sein, denn nur dadurch bessere er

Staatssetretär v. Böttich er erwidert, sonst gelte es als Aufgabe der Leute, die im öffentlichen Leben stehen, die Zufriedenheit zu fördern. Die Sozialbemokraten verkündeten offiziell das Gegentheil. Die Bezugnahme auf die Berichte der Fabrikinspektoren gegen seine (Redners) An-

gabe über eine in der letzten Zeit eingetretene Besserung sei hinfällig, da sich die Berichte auf das Jahr 1891 beziehen. Sin Widerspruch mit den Aussührungen des preußischen Finanzministers bestehe nicht. Im Königreich Sachsen sei amtlich fast in allen Zweigen der Industrie eine Besser rung tonftatirt. Ungutreffend fei auch, daß die Durchidnittslöhne fallende Tendens befundeten. Die Armenpflege auf das Reich zu übertragen, fei nicht angangig, fie muffe lotalifirt fein.

Die Debatte wird geschloffen. Montag: Branntweinfteuer.

Pentiges Reig.

Berlin, 14. Januar 1893.

- Am Sonnabend Bormittag hatte Se. Majestät ber Raifer zunächft eine Konfereng mit bem Sanbelsminifter Frhin. v. Berlepich, empfing barauf jum Bortrage ben Chef bes General= ftabes ber Urmee, Grafen v. Schlieffen II, und arbeitete bann mit bem Chef bes Militar-Rabinets, Beneral ber Infanterie von Sahnte. Nachmittags 1 Uhr nahm ber Raifer im Sternenfaal bes toniglichen Schloffes eine Reihe militarifcher Melbungen entgegen. - Am Abend entsprach ber Monarch einer Ginlabung bes tommanbirenden Benerals bes Barbe-Rorps, Benerals ber Infanterie Frhr. v. Deerscheidt-Gulleffem, gum Diner.

- Aus Anlag ber heutigen Feier bes Krönungs- und Ordensfeftes find folgende hohe Orden verliehen morben: Das Groffreug bes Rothen Ablerordens mit Gichenlaub: von Geedt, Beneral der Infanterie und fommandirender General bes 5. Armeeforpe; der Rothe Ablerorden 1. Rlaffe mit ber fonigl. Rrone : Fürft ju Golme . Sobenfolms zu Golme und zu Sobenfolms; ber Stern jum Rothen Ablerorben 2. Rlaffe mit Gichen= laub und Schwertern am Ringe: von Jena, Generallieutenant und Rommandeur der 7. Divifion, von Lignit, Benerallieutenant und Rommandeur ber 11. Divifion, von Belet-Narbonne, Generallieutenant und Rommandeur ber 1. Divifion.

- Das griechische Kronprinzenpaar begiebt fich nicht gur Feier ber Sochzeit ber Pringeffin Margarete nach Berlin, ba bie Rronpringeffin einem freudigen Greigniffe entgegenfieht. (Die Rronpringeffin von Briechenland ift befanntlich bie Schwefter ber Prinzeffin Margarete.)

- Der beutsche Botichafter in Baris, Graf Munfter, ift gwar noch leibend und hutet bas Bimmer, befindet fich, authentifcher Mittheilung zufolge, jedoch entschieden auf dem Wege der Befferung. Die gegentheiligen Melbungen mehrerer Blätter finb völlig unbegründet.

- Der Rultusminister hat fich in einem fämmtlichen Regierungen und Brovingial-Schulfollegien gugeftellten Erlag für ben Fortfall ber fogenannten Abichluftlaffen ausgesprochen.

Der Gouverneur von Oftafrita, Freiherr von Goben, begiebt fich nach hier eingetroffenen Melbungen nächste Boche aus Gesundheitsrücksichten nach Bombay. Die Annahme liegt nahe, bemerkt die "Kreuzzeitung", daß er badurch einen Uebergang zu seinem größeren Urlaub antritt und der Gouverneurs poften frei wird, ba er nicht in fein bisheriges Umt gurudtehren

- Dr. Rarl Betere, ber am 3. b. Mts. von Sanfibar abgereift ift, burfte, wie ber "Sannov. Courier" berichtet, um Mitte nächsten Monats bier eintreffen. Seine Berufung nach Berlin ift auf feinen eigenen Antrag erfolgt und bezweckt bie Erledigung ber Regulirung der deutsch=englischen Grenze in Dft= afrita. Dr. Beters fommt bemnach nicht auf Urlaub, fondern dienstlich nach Deutschland gurud.

Professor Albert Beder, Direttor des Berliner Domchors wird die bereits angenommene Stelle eines Rantors an ber Leipziger Thomas-Rirche nicht annehmen, ba der Raifer ben bestimmten Bunfch geaußert, bag Beder an ber Spite bes

- Der Bunbesrath stimmte in seiner Sitzung am Donnerstag bem Gefegentwurf für Elfaß = Lothringen, betr. bie Bewerbesteuereinschätzung mit ben beantragten Abanderungen gu und faßte über bem Raifer wegen Wiederbefetung zweier Rath: ftellen beim Reichsgericht ju unterbreitenben Borfcblage, über mehrere Gingaben, welche fich auf die Abanderung und Ergan= jung bes Invaliditäte- und Altereverficherungsgefeges richten, fowie über eine Eingabe, betr. die Ginfuhr von amerifanischem Fleisch, Beschluß.

Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses beendete geftern die Berathung bes Gefetes über Aufhebung birefter Staatssteuern und trat bann in die Berathung bes ihr ebenfalls überwiesenen Gesetes, betreffend Aufbefferung ber Gehalte ber Boltefcullehrer pp. ein.

Der Petitionstommiffion bes Abgeordnetenhaufes lag die Petition auf Zulaffung der fakultativen Feuerbestattung vor. Die Rommiffion beschloß mit 14 gegen 6 Stimmen, über bie Betition gur Tagesordnung überzugehen.

- Die vierzehnte Delegirtenversammlung beutscher See= ftabte ift am Sonnabend in hamburg vom Brafidenten ber Sanbelstammer Crafemann eröffnet. Bertreten find Altona, Brate, Bremen, Danzig, Emben, Fleneburg, Geeftemunde, Sarburg, Riel, Königsberg, Lübed, Rostod, Stettin burch 32 Delegirte. Bur Berathung ftanden Magregeln wegen ber gefundheitspolizeilichen Kontrolle ber beutsche Seehafen anlaufenben Schiffe. Die Berfammlung ftimmte ben meiften Bestimmungen ber Berordnung vom 11. Juli 1883 zu und nahm einige neue Bestimmungen, fowie eine Resolution der Stettiner Sandels= tammer behufs Ginfügung in die Berordnung an. Gin Antrag auf Berbeiführung eines internationalen Abkommens wurde ab gelehnt. Die Redaktionskommiffion wird bie Beschluffe behufs Ueberreichung an die Reicheregierung formuliren. Bum nachft= jährigen Vorort murbe Lübed gemählt.

Die "Duffelborfer Btg." veröffentlicht eine vom Dezem= ber batirte, gegen ben Affistentenverband gerichtete Berfügung bes Duffelborfer Oberpostdirektore Röhne.

Infolge des Polizeitoftengefetes wird voraussichtlich für Berlin ber Bufchlag gur Staatseinfommenfteuer von 70 wieber auf 100 Prozent erhöht werden.

Reu-Ruppin, 14. Januar. Rebatteur Liebicher ber biefigen freifinnigen "Neu-Ruppiner Beitung" murbe megen ichwerer Beleibigung des Predigers Rambohr, begangen burch Beitungs= artifel, von ber Straffammer zu vierzehn Tagen Gefängnig verurtheilt.

München, 14. Januar. Bum Rachfolger bes nun boch abgehenden Softheaterintenbanten von Berfall foll Major a. D. Fürst Wrede ausersehen sein, der literarisch auch hervorge= treten ift. Man beabfichtigt, bas Refibengtheater eingehen gu

Sigmaringen, 14. Januar. Der Pring und die Pringeffin von Rumanien reifen, wie verlautet, Mittwoch nach Rumänien.

Ausland.

Bien, 14. Januar. In Reichenberg murben bisher 25 beutsch = nationale antisemitische Gemeinderathe gewählt, womit ihnen die Dehrheit im Rollegium bereits gefichert ift.

Paris, 14. Januar. Der Finangminifter wird ber Rammer einen Gesetzentwurf vorlegen, den Betrag der Notenausgabe der Bant von Frankreich auf vier Milliarden zu erhöhen.

Paris, 14. Januar. Sier find Melbungen aus Mabrib verbreitet, wonach ber Generalkapitan Andalufiens ben Befehl erhielt, die beiden in Cabir ftehenden Brigaden bereit gu halten, um im Bedürfniffalle Diefelben an die Rufte von Marotto ab= senden zu können.

Reval, 14. Januar. Der Bafen ift heute fur bie Schifffahrt

Remnort, 14. Januar. Der "Newyort Beralb" veröffent= licht ein Telegramm aus Panama, wonach ber Prafibent Runnez aus Cartagena vom 12. biefes Monats telegraphirte, daß ber Kongreß die Vorlage, betreffend bie Verlängerung ber Bauerlaubniß für ben Banamakanal angenommen habe.

Provinzialnadrichten. (:) Strasburg, 14. Januar. (Bericbiedenes). Dit genauer Roth rettete fich por einigen Tagen eine Dame aus unferer Stadt por bem Ertrinten in der Drewenz. Da der Fluß jugefroren ift, wird feine Gist bede vielfach als Brude benutt, namentlich bei der Uebergangestelle an ber Midalowety'iden Dampimuble. Sier wollte die Dame auch hinüber-geben. Die Dremens mar aber gefallen, und die Gisbede nicht ftart genug, so daß die Dame einbrach. Nur mit Aufbietung aller Kräfte rettete sie sich vor dem Tode in den kalten Fluten. — Auch in unserer Stadt soll nun bald ein Schlachthaus gebaut werden. Zu diesem Zwecke begaben sich die Herren Rechtsanwälte Wiczynski und Waldskein und Herr Chunglichter Sociation als Stadtvervornete nach Graudenz, um das dortige Schlachthaus zu besichtigen. — Wie reich unsere Gegend an Wild ist, zeigt die in Ciberz stattgefundene Treibjagd. Tropdem an berselben nur wenige Jäger theilnahmen, wurden bennoch nicht weniger als 70 hasen und 2 Rehböcke erlegt.

Mere, 13. Januar. (Regregprozeg). Gegen die Auffichtsraths-mitgliedet der im Ronfurs befindlichen Darlehnsbant Raymund Lemte

ift der Regreßprozeß angestrengt worden. Danzig, 14. Januar. (Begräbniß). Die Ueberführung der Leiche bes Kommandanten von Danzig, Generalmajors Maloiki von Trzebia-

tomati erfolgte unter militarifder Trauerparabe und großer Betheiligung unserer Bevölkerung beute nachmittags 21/2. Uhr von bem Gouver-nementshause nach bem Legethorbahnhofe jum Gisenbahntransport nach Altenburg, wo die Beisetzung ftattfindet.

Pr. Friedland, 14. Januar. (Für unsere Bürgermeisterstelle) haben sich bis jest 26 Bewerber gemeldet. Da unser Bürgermeister herr Pitttelftadt nur unter dem Borbehalt gefündigt hat, daß er für feine neue Stelle ju Calbe a. d. Saale von der Regierung bestätigt wird, die Beftätigung aber noch nicht eingetroffen ift, fo tann eine Reumahl noch

nicht vorgenommen werden. Elbing, 13. Januar. (Das Räuber'sche Messings und Walzwerk) ift in der letten Zeit erfreulicherweise derartig mit Lieserungsaufträgen bedacht worden, daß man die Nachtschichten wieder eingerichtet hat, welche vor etwa Jahresfrift eingestellt wurden. Unter anderen größeren Aufträgen sei hier eine Lieferung von 3600 Centner Patronenhülsen für die Gewehrsabrik in Spandau erwähnt. Zwecks pünkilicher Erledigung dieses Auftrages haben 35 Arbeiter in der Fabrik neu ein=

gestellt werden mussen.

Allenstein, 13. Januar. (Sturm gegen die Fortbildungsschule).

Der hiesigen Handwerter hat sich der Fortbildungsschule wegen eine gewaltige Erregung bemächtigt. Nach einer Borversammlung, die im vorigen Monat tagte, wurde am 11. ds. im Gasthause "Roppernikus" eine Hauptversammlung von Lehrmeisstern in Sachen der Fortbildungsschule. schule abgehalten. Es waren gegen 150 Meister erschienen, und als Ergebniß der Besprechung wurde ein Antrag mit allen gegen zwei Simmen — deren Vertreter alsbald den Saal verlassen mußten — angenommen, der dahin geht, die Polizeibehörde um Abschaffung der Fortbilungsschule zu ersuchen. Man erklärte sich jedoch bereit, sich über eine

fogenannte "freie Fortbildungsschule" zu verständigen. Königsberg, 14. Januar. (Rektorwahl). Zum Rektor der Uni-versität für das Studienjahr 1893/94 ist Professor Gareis gewählt

Königsberg, 14. Januar. (Zu der Fernsprechleitung Berlin-Königsberg) sind, wie schon berichtet, nicht weniger als 6000 Centner 4½ Millimeter starken Broncedrahtes erforderlich, wovon der Centner ca. 79 Mark koster. Für die uns zunächst liegende Strecke Königsberg-Heiligenbeil find ca. 200 Centner erforderlich und für Heiligenbeil bis Frauenburg ein gleiches Quantum. Letteres ist bereits eingetroffen; es belaufen sich die Kosten dafür auf ca. 10 000 Mark ohne Fracht.

O Pofen, 15. Januar. (Erfroren). Drei Arbeiter, welche bei dem Müller Mauste in Groß-Pila bei Goslin mit Schilfhauen auf dem Eise beschäftigt waren, tranken, um sich bei der starken Rälte ein wenig zu beleben, Branntwein. Sie schliefen darauf ein und wurden nach einigen Stunden pollig erftarrt aufgefunden. Zwei der Leute maren bereits er-

stunden vollig erstarrt aufgefunden. Zwei der Leute waren bereits ersfroren, der dritte liegt schwer krant darnieder.

i Stargard i. P., 15. Januar. (Berurtheilung wegen Mordes). Die Büdnerfrau Albertine Baat aus Hagenow bei Treptow, welche am 12. Oktober v. Is. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, weil sie am 3. Oktober 1891 ihren Schwiegervater, mit dem sie in Feindschaft lebte, ermordet hatte, ist zu lebenslänglicher Zuchthaussstrafe verurtheilt worden.

Lokalnadrichten.

Thorn, 16. Januar 1893. - (Ordensverleihungen). Un dem geftern in Berlin abgehaltenen Rrönungs- und Ordensfeste wurden u. a. Orden verlieben: ber Rothe Adler-Orden zweiter Rlaffe mit Gichenlaub und Schwertern am Ringe: von Brodowsti, Generalmajor und Rommandeur der 70 Infansterie-Brigade. — Der Rothe Adler-Orden dritter Rlaffe mit der Schleife: Goshein, Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments von der Marwig (8. pomm.) Nr. 61, Messe, Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments von der Infanterieregiments von Borde (4. pomm.) Nr. 21. — Der Rothe Adler-Orden vierter Klasse: Ebeling, Major im Infanterieregiment von Borde (4. pomm.) Nr. 21, von Höwel, Hauptmann z. D., Bezirksössigier vom Landwehrbezirk Thorn, Klamroth, Major im Fuß-Artillerieregiment Dr. 11, Rophanel, Major im Infanterieregiment von Borde (4. pomm.) Dr. 21, Menne, Rechnungerath und Garnison-Bermaltungedirettor gu Khorn, Niemeyer, Gutsbesiger zu Gruczno, Kr. Schweg, Wegner I, Hauptmann im Infanterieregiment von der Marwig (8. pomm.) Nr. 61, Wittso, Hauptmann im pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2. — Der Königl. Kronenorden dritter Klasse: Behrenz, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsolfizier des Infanterieregiments von der Marwig (8. pomm.) Rr. 61. — Der Rönigl. Kronenorden vierter Klasse: Fenski, Besiger und Deichhauptmann zu Rotogto, Kreis Culm. — Der Adler der Ritter des Ronigl. Sausordens von Sobengollern: Dr. Rrufe, Geheimer Regierungs: und Provinzialschulrath zu Danzig. — Das Allgemeine Ehrenzeichen: Tews, Gemeindevorsteher zu Rompanie, Kreis Thorn, Engel und Janke, Balmeister zu Thorn, Konopfa, Bezirksfeldwebel im Landwehrbezirk

(Berfonalien). Dem Provingial-Schulrath Dr. Bolder in Dangig ift der Charafter ale Seheimer Regierungerath verliehen worden. — (Personalveränderungen im Heere). Zeuglieutenant Baßlack ist von der Artilleriewerkstatt in Danzig zum Artilleriedepot in Billau, Zeuglieutenant Gumtow vom Artilleriedepot in Thorn ist zur Artilleriewerkstatt in Danzig, Zeug-Premierlieutenant Glants von der Bulversabrik in Spandau ist zum Artilleriedepot in Thorn, Eszarethen der Artilleriedepot in Thorn, Eszare inspektor Darimont ist von Thorn nach Trier, und Intendantursekretär Mahnkopf vom 17. Armeekorps in Danzig ist zur 33. Division versett.

—* (Personalien aus der Boste und Telegraphen verwaltung). Dem Postdirektor Gottschewsky in Bromberg ist der Rathe vierter Klasse beigelegt. Ernannt sind die Postsekretäre

Rang der Rathe vierter Rahe betgetegt. Erkatut ind die Politerkeiten Radler in Danzig und Türckheim in Bromberg zu Ober-Postdiefretärns setretären, der Bostiefretär Berg in Danzig zum Ober-Postiefretär und der Postiefretär Günther in Strelno zum Postmeister. Uebertragen ist dem Telegraphendirektor Grundmann in Bromberg, welcher auf den Titel und Rang als Telegraphendirektor verzichtet hat, eine Bureaus der Post erfacht gester Post der Post erfacht gester Bulle a. S. beamtenftelle erfter Rlaffe bei der Ober-Boftbirektion in Salle a. G. Brobeweise übertragen ift dem Ober-Boftbirektionsfekretar Range aus Salle a. G. die Borfteherstelle bes Poftamts I in Bromberg. Berfest find der Ober-Bostfelretar Baars von Berlin nach Ronig, der Bost-pratifant Blegen von Dangig nach Riesenburg und die Bostaffistenten Greg I von Diridau nach Lastowig und Rapigti von Grauden Dangig. Ungenommen find gu Bofteleven Rrug in Dangig und Biofinsti in Berent und jum Boftgehilfen Loepert in Dangig.

in Berent und zum Bostgehilsen Loepert in Danzig.

— (Präsentationswahl). Un Stelle des verstorbenen Herrenhausmitgliedes v. Begel auf Nielub soll am 11. März in Graudenz eine
neue Präsentationswahl sir den befestigten Grundbesig in den Kreisen
Graudenz, Strasdurg, Thorn, Culm, Briesen und Löbau stattfinden.

— (Wechselstempel). In den neun Monaten vom 1. April bis
Ende Dezember 1892 hat die Wechselstempelsteuer im Bezirk der OberPostdirektion zu Danzig 73 776 Mt. betragen, 5268 Mt. weniger als in
der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Bezirk Königsberg ergab bei
95 358 Mt. ein Minus gegen das Borjahr von 7632 Mt. Bromberg
ergab bei nur 30 186 Mt. Einnahme ein Plus von 5707 Mt., Köslin
bei 15 862 Mt. Einnahme ein Plus von 1005 Mt.

— (Zweiter Westpreußischer Städtetag zu Thorn)

(3 weiter Beftpreußischer Städtetag zu Thorn) Um Tische des Borstandes befinden sich: der Borstgende des Westspreußischen Städtetages, Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig, Herr Stadtverordnetenvorsieher Brof. Boethte-Thorn, Herr Oberbürgermeister Elditt-Sibing, Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli-Thorn, Derr Würgermeister Sandsuchs-Marienburg, Herr Stadverorbneienvorsteher Schleisf-Graubenz, Harienburg, Herr Stadverorbneienvorsteher Schleisf-Graubenz, Herr Bürgermeister Würg-Marienwerder. — Der Borsitzende des Städtetages eröffnet die Bersammlung, indem er sie herzlich willkommen heißt. Er dehnt diesen Fruß auch auf die ersessichen Grandschaft der Der Herr Oberpräsident, Staatsminister von erschienen Gaste aus. Der Herr Oberpräsident, Staatsminister von Bogler und der Berr Landrath Rrahmer feien aber am Erscheinen verhindert. Er fonne aber bem herrn Regierungsprafidenten von horn und herrn Sandelskammerpräsident Schwarz jun für ihr Erscheinen danken. Der Borstand habe es für nöthig gefunden, den Städtetag, der den Zwed habe, einen kollegialischen Berkehr anzubahnen und einen Meinungsaustaufch herbeiguführen, einzuberufen, ba die Berathung über Die bem Landtage vorgelegten Steuergefet-Entwurfe, insbesondere über den Entwurf eines Rommunalsteuergesetzes ihn nöthig erscheinen laffe. Der Städtetag dankt der Stadt Thorn, daß es ihn zur Tagung einge-laden und ihn freundlich empfangen habe. Die Stadt Thorn, dieses wichtige Vollwerk des Ostens, habe ein Thor in ihrem Wappen, durch das einst deutsche Kultur, deutscher Fleiß und deutsche Treue einzog und hier eine Pflanzstätte fand. Lange Zeit habe Thorn eine bevorzugte Stellung in der Provinz eingenommen, bis schließlich von Danzig es überholt worden sei. Redner überbringt Brüße der Stadt Danzig. Aber

dieses bedeutungsvolle Thor könne auch einmal als Ausfallsthor dienen, moge jedoch dieser Tag nie kommen, denn die westpreußischen Städte hätten den Bunsch, mit dem Nachbarreich in Frieden zu leben, damit neue Sandelsbeziehungen geknüpft werden könnten. Wir haben erst unlängst von dem leitenden Staatsmanne vernommen, daß er nur eine Politif des Friedens verfolge und wir haben auch das Kaiserwort für und: "Ich will den Frieden erhalten, soviel an Mir liegt." Redner ichließt bamit, daß er die Bersammlung zu einem breifachen Soch auf schließt damit, daß er die Versammlung zu einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König auffordert. Herr Regierungspräsibent von Horn dankt für die Begrüßung von seiten des Vorsigenden und hebt hervor, daß es gerade für Thorn beachtenswerth sei, in dem Jahre zum Sig des Städtetages gewählt zu sein, in dem es seine 100-jährige Zugehörigkeit zu Preußen seirer. Zum Schluß wünscht der Regierungspräsident, daß das Wirken des Städtetages von Erfolg gekrönt sein möge. — Es ergreift Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli das Wort: Er habe den Worten des Herrn Vorsigenden nichts hinzuzussügen, da er in seiner Rede bereits alle wichtigen Punkte der Bestrechung unterzogen. Sins aber habe er ihm nicht wegnehmen können, sprechung unterzogen. Eins aber habe er ihm nicht wegnehmen können, das sei die Begrüßung der Bersammlung im Namen der Stadt Thorn. Der Berr Borfigende habe von dem Bappen der Stadt Thorn gefprochen und sein Thor einen Eingang des Deutschthums genannt, durch das einst beutsche Ansiedler kamen, um das Slaventhum zurückzudrängen. Redner sehe aber in dem geöffneten Thor ein Zeichen der Gastfreundschaft, die in Thorn jederzeit hoch gepflegt worden sei. Thorn habe schon zahlreiche Bersammlungen in seinen Mauern gesehen, aber einen Städteitag habe es noch nicht empfangen. Es freue ihn darum umsomehr, den Städtestag heute auch offiziell begrüßen zu können, wie er es gestern privatim gethan habe. Hierauf dankt Herr Handelskammerpräsident Schwarz für die Begrüßung. Im Namen der Handelskammer wünscht er, daß der Städtetag gute Ersolge erzielen möge. Der Borsigende macht bekannt, daß Städteiag gute Erfolge erzielen möge. Der Borsigende macht bekannt, daß einige Mitglieder des Städtetages am Erscheinen verhindert worden seinen. Es sind folgende Städte vertreten: Berent (1 Bertreter), Bischosswereder (1), Briesen (1), Kiesenburg (1), Christburg (1), Culm (4), Culmsee (3), Danzig (6), Dirschau (2), Elbing (5), Deutscheschlau (2), Flatow (2), Garnsee (1), Graubenz (4), Gollub (1), Konig (2), Deutscheskrone (2), Marienburg (2), Marienwerder (1), Reumark (1), Reuftadt (2), Reuteich (1), Buzig (2), Rehden (1), Schöneck (1), Schönsee (1), Schweg (2), Preußeschargarb (2), Etrasburg (2), Tiegenhof (1), Thorn (Rohli, Stachowiz, Richter, Boethke, Bolff), Tuckel (2), Bandsburg (1), Zempelburg (2), Im Ganzen sind 36 Städte mit 71 Deputirten vertreten. Der Borziksende mendet sich nun den Berathungsgegenständen zu. Er ist der sin Ganzen sind 36 Stadte mit /l Veputitren bettreten. Der Vorstigende wendet sich nun den Berathungsgegenständen zu. Er ist der Meinung, die Petitionen, welche auf Grund der Veschüßfassung der Verjammlung inbezug auf die Steuergesebentwürfe dem Reichstage vorgelegt werden sollen, in der gegenwärtigen Session des Reichstages nicht einzubringen. Das Bild, welches die kommunalen Steuersässedieten, sei durchauß kein erfreuliches. Die meisten Etädte hätten durchicknittlich einen sehr hohen Steuerzuschlag, sodaß die Stadt Ruzig mit 30 % Zuschlag als äußerst günstig dastehe. Würze-Warrenwerder demerkt, daß der ostpreußische Städtetag nur 15 Punkte des Entwurss eines Kommunalabgabengesebs der Abänderung unterzogen wissen will, während der westpreußische sogar in 27 Punkten Abänderung anzutragen beabsichtigt. Das könne ernste Bedenken erwecken. Schließlich wolle ieder Bezirk sein besonderes Gese. Redenken erwecken. Schließlich wolle ieder Bezirk sein besonderes Gese. Redenken erwecken. Schließlich wolle ieder Bezirk sein besonderes Gese. Redenken erwecken. Schließlich wolle inder Reservation vor. Stadtrath Kämmerer Ehlers-Danzig: Es sein Wussen des Städtetages, die Angelegenheit nach bestem Wollen und Können zu verfolgen und darnach noch der Regierung vorzulegen. Der Einsluß falle weg, wenn man nicht durch das Gewicht der Bründe wirken könne. Herauf referirt Herr Kämmerer Stadtwiß, der Session vor Bestimmte Wege vorzuscherben, aber die gegenwärtigen Zustände seinen in dieser Hinsicht keine erfreulichen. Man müsse darum einen neuen Steuergesentwurf mit Freuden begrüßen. Der Einswurf solle heute einer Kritik unterzogen werden, und seinen die Deputirten von den beabsichtigten Untersogen werden, und seinen die igende wendet fich nun den Berathungsgegenftanden gu. Deputirten von den beabsichtigten Aenderungen durch die Drucksachen unterrichtet worden. Die Beschlußfassung musse sich auf die Prinzipien gründen, welche das Gesetz im Gefolge habe, und diese seien dreierlei Art. Das Bestreben der Regierung gehe dahin, das Aussickstrecht über die Kommunalbesteuerung zu erweitern: 1. Möglichste Einschränkung des direkten Steuerbedarses. Im Gesetz wird darauf hingewiesen, das dei gewerblichen Anlagen die Einnahmen die Ausgaben desten sollen. Man kann darin jedoch nichts weiter als einen guten Rath erblicken, da jeder Anlagebesitzer diesen Zweck von vornherein schon im Auge habe. Die Stadtgemeinde soll Gebühren und Beiträge für Berwaltungakte erheben dürsen. Die Gebührenerhebung sei zwar berechtigt, aber die Beträge aus den Gebühren würden nicht erheblich sein. 3. Einsührung und Erhebung der indirekten Steuern. Die Verwaltungskosten stehen nur im Einklang mit den Einnahmen. Da der Staat schon alles für sich zur Besteuerung nimmt, bleibt für die Gemeinde sehr wenig übrig. Redner Beite den der Verschafte auf die Raglsteuer ift nicht zu hilligen meint, die Berweisung der Städte auf die Realsteuer ist nicht zu billigen, musse zuruckgewiesen werden und gegen die Boraussegungen des Gesetzentwurses von seiten der Stadtgemeinden Front gemacht werden. Die Landgemeinden würden dadurch gegen die Stadtgemeinden bevorzugt, obschon die Städte zu dem Plus der Staatseinkommensteuer 26 Millionen beitrugen, während von seiten der Landgemeinden nur 9 Millionen Beitrag erfolge. Das Prinzip, einen möglichsten Steuerausgleich in den Derschiedenen Städten herbeizuführen, das sei die Aufgabe eines Gesetz entwurfes, aber gerade in dieser Richtung sei garnichts geschehen. Dieser Gelegentwurf entspreche nicht den Hoffnungen, die man an ein Kommunalsteuergesezu zu stellen habe. Unter allen Umftänden wolle man darauf verzichten. Bericht des Mitreserenten, Herrn Stadtrath Ehlers-Danzig: Die Stellung des Städtetages sei der zu behandelnden Mersterie gegenüber eine sehr ichwierige. In den Motiven des Gesegentwurses und den Reden des Finanzministers kehre ost die Rede wieder: man wolle den Gemeinden neue Steuerquellen eröffnen. Solche Worte müsse man sehr vorsichtig aufnehmen, da ost Quellen und sog. "Pumpstellen" (Heiterkeit) verwechselt würden. Es gebe überhaupt nur eine Steuerquelle, das Ginkommen des Steuerpslichtigen, auf das alle Steuern immer zurückzusühren seien. Bom Standpunkte des Finanzministers stelle sich die Sache sehr günstig, odwohl sich das Gesühl der Steuerzahler durch die Realkeurn noch mehr gegen die Gemeinde als gegen den Staat richten wird, als disher. Jeder habe das Mistrauen, daß er mit seinen Steuern überlastet sei. Redoner meint, das Berhältniß zwischen Finensseuern der einen gestungsköbioskeit zwischen Staat und Steuerzahler wisse auf einen In den Motiven des Gesetzentwurfes und den Reden des Leiftungsfähigkeit, Leiftungsfähigkeit, zwischen Staat und Steuerzahler, musse auf einen Kompromis hinauskommen. Aus der aufgestellten Uebersicht ergiebt sich, daß, falls die Gemeinden aus den Staatssteuern leberweisungen erstalten sollen, daß die Gemeinden aus den Staatssteuern leberweisungen erstalten sollen, das Berhältniß sich sehr ungünstig gestalten werde. Berlin würde beispielsweise von 70 pCt. auf 17 pCt., Stettin von 150 pCt. auf 27 pCt., Danzig von 240 auf 230 pCt. Zuschlag kommen. Die leistungsfähigen Steuerzahler werden nach solchen begünstigten Orten diehen, selbst der Gewerbetreibende wird erwägen, ob er nicht lieber sein Gewerbe verlege. Der Ersolg, der durch einen Zuschlag aus den Staatssteuern erwachse, wird kein bedeutender sein. Wenn das Kommunaliteuernessek ausenommen mird, wie es im Entwurf vorsiegt, so wird der steuergeset angenommen wird, wie es im Entwurf vorliegt, so wird ber Beringe Bortheil, der den Stadten ju Theil wird, durch die Rachtheile bollständig aufgehoben. Referent schließt mit den Worten, daß man uns nicht zumuthen könne, unser Recht der Erstgeburt gegen ein Linsengericht zu verkaufen. (Lebhafter Beifall.) — Mittagspause.

Micolai abgehaltene Generalversammlung in diesem Jahre war von den Kameraden zahlreich besucht. Dieselbe wurde vom Kommandeur Herrn Oberstilieutenant z. D. Zawada mit einem Hoch auf Se. Majestät erststet, in das die Bersammlung begeistert einstimmte. Der Stärkerapport ergab für den Monat Dezember 1892: 7 Ehrenmitglieder und 391 Mitglieder. Die Bereinstasse hat einen Bestand von 380,31 Mt., Die Sterbekasse einen solden von 3721 Mt. In die Rechnungs-Revisionstammission wurden die Kameraden Doebeling, Küstau und Raue ges Rriegerverein). Die erfte am Sonnabend Abend bei Jie Sterbetaffe einen solden von 3721 Mt. In die Newhungs-steiningsbemmission wurden die Rameraden Doebeling, Rüftau und Naue gewählt. Die nächste Generalversammlung findet Sonnabend den 4. Fesbruar statt. Die Feier des Geburtstages Sr. Magestät des Kaisers wird Sonnabend den 28. d. Mts. im Schügenhause stattsinden, wozu nahe Ungehörige der Einlaßfarte Zuspieligen der Generaden und eingeladene Gäste gegen Einlaßfarte Zuspieligen. ungehörige ber Rameraden und eingeladene Gafte gegen Einlaktarte Buiritt haben. Im Berlauf der Sigung gedachte der Herr Kommandeur des bistorischen 18. Januar, der Krönung des ersten preußischen Königs der Wiederaufrichtung des deutschen Kreides durch die Proklamation des hochseligen Königs Bilhelm zum deutschen Kaiser in Versalles, unter dessen ruhmreicher Führung viele der älteren Kameraden die Feldzüge mitgewacht behan. Für die Sanitätskolonne wird unter Leitung des mitgemacht haben. Führung viele ber alteren Kameraven die Herzauge bern Dr. Bolpe ein neuer Lehrkursus beginnen, zu welchem sich geseignete Rameraden melden mögen, die der guten Sache dienen wollen. Wegenwärtig besteht die Kollonne auß 30 Kameraden, die getheilt, eine mobile Kollonne für den Ernstfall, und eine Kollonne, für den Stappenstenst em Ort hilbet. bienft am Ort bildet.

(Artusgesellschaft). Hiermitsei nochmals auf die beiden von der Urania-Gesellschaft in Berlin auf Beranlassung der hiesigen Artusgesellsdaft veranstaltete populär-wissenschaftlichen Borträgen hingewiesen. Der erste Vortrag über: "Erdbeben" von Dr. P. Schwalm, findet morgen, der zweite über: "Die Gesetze des Schalles und der Tonwelten" von Herrn Spieß nächsten Mittwoch abends 8 Uhr im Artushose statt. Alls beste Empsehlung dieser Veranstaltung kann das lebhaste Interesse gelten, das die Vorträge der "Urania" in Berlin sinden. — Villeis sind in der Cigarrenhandlung von Glückmann-Kalisti im Artushose zu haben. — (Berein praktischer Zahnärzte). Gestern sand hier im Spiegelsaale des Artushoses die zahlreich besuchte erste ordentliche Verschund

sammlung des jungft in Bromberg gegrundeten Bereins praftischer gahn-arste der Brovingen Weftpreußen und Bofen ftatt. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieber und Erledigung einer Reihe geschäftlicher Ansgelegenheiten hielt herr Zahnarzt Bantow-Gnesen einen einstündigen Bortrag über die Anwendung von Bental zur Betäubung. Der Bortragende demonstritte eine Reihe sinnreicher Apparate hierzu und zeigte ihre Anwendung am Menschen. Dem überaus interessanten Bortrage folgte eine lebhafte Diskussion. Der zweite angekündigte Bertrag des Herrn Zahnarzt Dr. Klemich-Bromberg: Mittheilungen aus der Praxis, dauerte etwa 1½ Stunde und befriedigte die Zuhörer durch die Fülle der praktischen Erfahrungen. — Bei fröhlichem Mahle und später bei den Klängen der Konzertmusik blieben die Herren noch lange beisammen. hern Zahnarzt von Janowski wurde für seine Arrangements allseitig viel Dank gezout. — Als nächster Versammlungsort ift Graudenz bestimmt.
— (Thätigkeit der Grauen Schweftern). Nach dem Jahres-

bericht über die Thatigfeit der hiefigen Schweftern der beil. Glifabeth für bericht über die Lydrigien ber giefigen Schwestern ber gen. Einaberg für 1892 wurden 183 Kranke gepstegt, davon waren 152 Katholiken, 9 Evangelische und 12 Jiraeliten; 152 genasen, 21 starben, 8 verblieben in Pstege, 2 wurden ins Lazareth abgeführt. Alle diese Kranken bedurften eine Pstege von 918 Tagen und 735 Nächten. Sanz armen Kranken wurde nach Bedurfniß und Mitteln Mittag- und Abendbrot, jum Theil auch den armen Rekonvaleszenten Wein, wie auch Bafde und die nothdurftigfte Rleidung verabfolgt. Um Schluffe bes Berichts bantt ber Borftand ben Wohlthatern und Freunden für bie dem Orben geleiftete

— (Die Turnfahrt) nach Culmsee, welche der Turnverein für gestern plante, hat nicht stattgesunden, da die Culmsee'er Turner an-zeigten, daß sie wegen anderweiter Berpslichtungen behindert sind, Gastfreundschaft ju üben.

— (Schifferverein). Um Sonnabend von Nachmittag an begann, wie schon mitgetheilt, das Fest des Thorner Schiffervereins im "Baldhäuschen". Die Fahne wurde durch den Schriftsührer des Bereins, herrn henschel in Stelle des leidenden Borsigenden dem Berein eins, gerrn Hensche in Stelle des letoenden Vorsigenden dem Verein übergeben. Herr Schiffbauer Ganott brachte hierbei ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Hierauf folgte zuvörderst die Generalversammlung, in welcher der bisherige Borstand wiedergewählt und drei vermittelnde Vorstandsmitglieder neugewählt wurden. Es sind dies die Herren Petranski, Kulley und Bozisowski. Die anderen Nummern der Tagesordnung wurden auf die nächste Sigung verlegt. Es fand nun ein zewüthliches Tanzkränzden statt

ein gemüthliches Tanzfränzchen statt.

— (Kainz kommt nicht!) Der Künstler hat heute früh durch ein Telegramm Herrn Theaterdirektor Paul seine Erkrankung angezeigt, die seine Abreise verhindert. Die Billets zu dem heute angekündigten Göthe'schen Drama: "Clavigo", das nun ohne den berühmten Darsteller in Szene gehen dürste, waren heute mittags bereits sämmtlich vergeden.

— (Zur Fürsorge für ärmere Schulkinder). Augenblicklich treten in den Schulken in den Sc

treten in den Schulen in der Umgegend Thorns die Rindertrantheiten fo heftig auf, daß mehrere Schulen auf Anordnung des Herrn Kreisphysikus gesichlossen sind Die Häusigkeit der Erkältungskrankheiten bei den Schulskindern kann nicht wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß viele ärmere Kinder, nothdürftig gekleidet, einen Schulweg von 3—4 Kilom. zurücklegen müssen. In anderen Provinzen sind zum Besten soldere Schulessen sind zum Besten soldere Schulessen sind zum Besten soldere Schulessen seinen Schulessen seinen Schulessen seine Schulessen sind sie der beiten folgere Schulessen seine Schule kinder fehr fegensreiche Einrichtungen getroffen: es merben für fie burch ben Lehrer warme trockene Strumpfe jum Bechfeln aufbewahrt; in vielen Schulen erhalten fie, wenn fie in den kalten Monaten burchgefroren in bas Schulgimmer tommen, eine Taffe marme Dilch ober Raffee. - Es ließe fich auf diefem Gebiete auch in unserem Rreise mit außerft geringen Mitteln febr viel erreichen. Bur Unichaffung von Reservestrumpsen mare nur der Ankauf der Bolle erforderlich, das Stricken der Strumpse murde zwedmäßig von den älteren Schülerinnen in den Handarbeitästunden besorgt werden. Das Kochen und Austheilen ber Mild wurde ficherlich die Lehrerfrau opfermillig übernehmen, und wenn in größeren Schulen die alteren Schulmadden gur Aushilfe bei biefem guten Berte herangezogen murden, fo mare bies von erziehlichem Standpunkte aus ein weiterer Bortheil. Bur Dedung ber geringfügigen Roften empfiehlt es fich in erster Linie bie Schulverfaumnigstrafgelber zu benugen, da diefe ja ohnehin nicht ju Schulunterhaltungszweden ver-

benuten, da olese sa benegnt.
wendet werden dürfen.
— (Renten = Bewilligung). Von dem Vorstande der Alsters- und Jnvaliditätsversicherungs-Anstalt für die Provinz Westpreußen hat der Schäfer Franz Guminsti in Grodno eine Altersrente von 135 und der Schäfer Franz Wisniewski in Oftaszewo eine Invalidens Mark und der Arbeiter Franz Wisniewski in Oftaszewo eine Invaliden-rente von 114,60 Mark zugebilligt erhalten.

— (Unfall). Deute früh fürzie der Kutschwagen des Gutes Bielamy, in dem sich vier Insassen befanden, in der Dunkelheit die Straßen-böschung in der Nähe des Leibitscher Thors hinab. Wie es heißt, sollen die Insassen und die Pferde keinen Schaden genommen haben, obwohl

der Filassen und die Pferde keinen Schaden genommen haben, obwohl der Wagen bei dem Sturze zertrümmert wurde.

— (Die bstähle). Wegen mehrerer Diebstähle an Kleidungsstücken wurde am vergangenen Sonnabend der stellungslose Kellner Emil Mantai verhaftet. Die Diebstähle hatte derselbe bei Gelegenheit des Bettelns ausgeführt. Bei seiner Uebersührung aus dem Polizeibureau nach der Arrestantenzelle macht Nantai einen Fluchtversuch, welcher jedoch mißlang. In der Zelle gebärdete Mantai sich wie toll, welchen ihn der den Ofen und kletterte in das Abzugskohr hinein, in welchem ihn der die Lelle renibirende Kolizeibegute parfand. Da Mantai welchem ihn der die Zelle revidirende Polizeibeamte vorsand. Da Mantai auch aus seinem sonstigen Benehmen als geistesgestört erkannt wurde, erfolgte seine Uebersührung in die Beobachtungsstation des Krankenhauses.

- (Poligeibericht). In polizeilichen Gemahrfam murben 11

Berfonen genommen. — (Gefunden) wurde eine Jnvaliditäts- und Alters-Quittungs-karte, auf den Namen des Arbeiters Michael Grygokiewicz lautend, und ein Pautenschläger in ber Seglerftraße. Raberes im Polizeisefretariat.
— (Zugelaufen) ift bei herrn Winkler, Kirchhofftraße 75, ein

idmarger Sund. — (Bon der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauderwaltung 1,31 Meter über Rull.
— Daß der sehr start benutzte Eisüberweg, welchen die städtische Bauverwaltung hat herstellen lassen, etwas entfernt von der Dampferanlegeftelle eingerichtet ift, hat feinen triftigen Grund. Die warmen Ranalmaffer, welche aus der Stadt einige Meter oberhalb der alten Unlege= fielle in die Weichsel munden und wie auch jest ersichtlich, die Gisbildung an dieser Stelle verhindern, erforderten fur den Ueberweg Boblenbruden, welche jest aber überfluffig find. Zwei sehr bequeme Treppen führen gur

Mannigfaltiges.

(Schneeverwehungen.) Der Berliner Schnellzug Sonnabend vormittags in ber Oberpfalz im Schneesturm fteden geblieben. Der Gesammtvertehr ift ftart verfpatet. - In Braunsschweig find wegen ftarten Schneetreibens feit Freitag Abend ftarte Bugverfpatungen vorgetommen. Der Berfonengua Berlin-Magbeburg, ber nachts um 121/2 Uhr eintreffen follte, ver= fpatete fich um brei Stunden. Bei Gleidingen blieb ein Guterjug brei Stunden im Schnee fteden. - Mus Chemnit wird gemelbet, baß vom Sonnabend infolge Schneeverwehungen ber erfte Gifenbahnzug von Riefa bei Mittweiba festfitt, ferner ber erfte Bug von Reichenbach bei Neumark. Auf ben Linien Leipzig-Limbach, Leipzig-Borna-Chemnit erleiben bie Buge mehrftunbige Berspätungen. Die Streden Zwidau-Freiberg-Balsbrade find volltommen gesperrt. -- In Mannheim find wegen ftarten Gisganges fammtliche Schiffbruden bes Dberrheins abgefahren. Der Bahn- und Fuhrwerksverkehr ift theils beschränkt theils ein=

(Cholera.) Dem faiferlichen Gefundheitsamte vom 13. bis 14. Januar mittags gemelbete Cholerafälle: In hamburg 2 Reuerkrankungen, davon eine tödtlich verlaufen. - Aus Samburg wird birett gemelbet: Bei einem von London zugereiften polnisch-jüdischen Auswanderer und bei einem zweimonatlichen Säugling ift durch bakteriologische Untersuchung Cholera kon-

(Bur Bergarbeiterbewegung.) Rach ben am Sonnabend vorliegenden nachrichten waren im Saarrevier 21 840 Mann angefahren, b. i. 3246 mehr als ben Tag zuvor, es fireifen noch etwa 6000 Mann. Auf ben Infpettionen Insborf, Beinit und Neukirch arbeitet alles. Der Streif neigt bem Enbe zu. Gine Bersammlung in Bilbftod am Freitag mar nur von 500 Personen besucht und bauerte taum eine halbe Stunde. Die Stimmung war fichtlich gebrudt. - Der Rafchinenwarter Konrad von der Grube Bendt murbe auf bem Beimmeg von ber Schicht durch eine Revolvertugel an der Schulter verwundet. -3m Effener Revier ftreitten auf 39 Bechen mit einer Belegschaft von 28 609 Mann 15 999. Wie die "Röln. 3tg." aus Effen melbet, werden in einem Rundschreiben bes bergbaulichen Bereins die Bechen bringend aufgefordert, von den einschlägigen §§ ber Arbeitsordnung ausnahmslos genauesten Gebrauch zu machen, ferner teinen Arbeiter anzunehmen, ber megen Betheili= gung am Ausftande auf einer anderen Beche entlaffen ift. Es sei dieses um so leichter burchführbar, als kein wirthschafklicher Nachtheil entstehe, wenn die Kohlenförderung längere Zeit wefentlich beschränkt werbe. Die Bechen "Bollern" und "Germania" haben gemäß § 3 ber Arbeitsordnung über 100 Arbei= ter entlaffen. Die Dortmunder Union hat 400 Arbeitern, welche auf ihrer Beche "Gludauf-Tiefbau" aussteben, gefündigt. 3m Bochumer Revier ift ber Ausstand ganglich beenbigt. Gine Freitag Abend in Gelfenkirchen abgehaltene geheime Bergarbeiter= Berfammlung wurde von ber Polizei aufgelöft. Die Menge murbe zerftreut, theilmeife mußte bie Bolizei von ber blanken Baffe Gebrauch machen. Un Unterftühungen find ben Streifen= ben von ben Berliner Sozialbemofraten 700 Mart und von fächfischen Bergleuten 300 Mark gegeben worben; vom Auslande ift noch teine Unterftugung eingetroffen.

(Branb.) Das großherzoglich heffifche Jagbichloß Rranichftein, in ber Nähe von Darmftabt, wo gestern aus Anlag einer bort veranstalteten Hofjagb geheizt worden war, gerieth

Sonnabend in Brand. Das Feuer wurde bald gelöscht.
(Der Koch Blüchers). In Paris starb am 9. b. M.
95jähig ber ehemalige Küchenchef André Cazeneuve, ber seine Laufbahn als Rüchengehilfe und bann Roch Blüchers, bes Mar-

schalls "Borwärts", begonnen hat. (Gewaltthätigkeiten gegen bie Juben) werben vom füblichen Diffffippi berichtet. Bei einem Fall im Bifebiftrift murben einem jubifchen Gemeinbemitglieb 27 Farmhäufer gerftort, und die Reger, die in feinem Betrieb thatig waren, erhielten ben Befehl, ihn ju verlaffen. Auch fonft mur= ben die Reger von Juben gehörigen Unpflanzungen getrieben.

Neueste Nachrichten.

Gffen, 14. Januar. Der Streifführer Ballmann ift heute bei seiner Rudtehr aus bem Streikgebiet am Bahnhofe von ber Polizei verhaftet worden.

Siegburg, 14. Januar. Das Hospital steht seit heute morgen in Flammen. Das Löschen ist schwierig, weil die Rohre gefroren sind. Der obere Theil des Gebäudes ist vollständig zerftort. Berlufte an Menschenleben find nicht zu beklagen.

Paris, 14. Januar. Der "Figaro" melbet, burch bie Bor= untersuchung in der Panama-Angelegenheit sei festgestellt, daß Jules Roche in keiner Beise belaftet sei. Das Berfahren gegen ihn werbe eingestellt werben. Dem "XIX. Siecle" gufolge geftand ber fruhere Minifter Baihaut ju, von ber Panama-Gefell-1 Million Franks verlangt und 375 000 Franks erhalten gu haben. Die Morgenblätter kundigen neue Berfolgungen und hausfuchungen an.

Mabrid, 14. Januar. Der in ber Rabe bes Forts von Alhucemas burch Marottaner gefangen genommene Solbat ift infolge ber Aufforderung bes Couverneurs von Alhucemas wieder freigelaffen worben.

Telegramme.

Lodg, 16. Januar. (Privatmelbung.) Die große Baumwollspinnerei von Karl Schlöffer in Dzarkowo, eines der altesten Fabriketabliffements in Ruffisch Polen, ift bis auf ben Grund niedergebrannt. Der Schaben ift febr be-

Berantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn. Telegraphischer Berliner Borsenbericht.		
	16. Jan.	13. 30
Tendenz der Fondsbörse: fest.	F arudo	12-6350
Russische Banknoten v. Rassa	208-60	206-
Bechiel auf Barichau turz	208-35	
Deutsche Reichsanleihe 31/2 %	100-20	
Breußische 4 % Ronsols	107-10	
Bolnische Pfandbriefe 5 %	66-10	65-
Polnische Liquidationspfandbriefe		
Westpreußische Bfandbriefe 31/2 0/2	97-20	
Distonto Rommandit Antheile	186-10	185-
Desterreichische Kreditattien	173-25	172-
Defterreichische Banknoten	168-90	168-
Beizen gelber: April-Dai	161-75	159-
Mai=Juni	163-25	160-
loto in Newyort	82-1/8	81-
Roggen: loto	137—	136-
Sanuar	139-50	138-
April-Mai	141-75	
Mai-Juni	142-50	
Rüböl: Januar	49-40	
upril-Wai	49-40	50-
Spiritus:	W. W.	
50er Iofo	52-50	
70er loto	33-	
70er Jan. Febr	31-90	
70er April-Mai	33-10	
Distont 4 pCt., Lombardzinsfuß 41/2 pCt. re	ip. o put	

Königsberg, 14. Januar. Spiritusbericht. Bro 10 000 Liter pCt. ohne Faß fest. Zufuhr 30 000 Lt. Gefündigt 20 000 Lt. Loke kontingentirt 50,50 Mt., nicht kontingentirt 31,00 Mk.

Seidenstoff-Fabrik Adolf Grieder & Cie. in Zürich versendet porto- und zollfrei zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 70 Pf. bis M. 15, — per mètre. Muster franco. Billigste u. direkteste Bezugsquelle für Private. Garantie-Seidenstoffe.

Rofsverfauf.

In unserer Gasanstalt wird bis auf weiteres

Der Ctr. Rots mit 1 Mf. perfauft.

Thorn ben 31. Dezember 1892. Der Magistrat.

Auftion im Burgerhofpital.

Mittwoch den 18. Januar von 10 Uhr vormittags ab werden im hiefigen Burgerhofpital Rachlagfachen öffentlich an Deift

Der Magistrat.

Konkursversahren.

Das Konkursverfahren über das Bermögen bes Schuhmachermeisters Johann Witkowski zu Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichs termine vom 12. November 1892 an= genommene Zwangsvergleich burch rechtskräftigen Beschluß von bemselben Tage bestätigt ift, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 9. Januar 1893. Königliches Amtsgericht.

Ronfursverfahren.

Das Konfursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Ehrenberg in Firma B. Ehrenberg in Schönsee Weftpr. wird, nachdem der in dem Bergleichs termine vom 9. November 1892 angenommene Zwangsvergleich durch rechtsfräftigen Beschluß von demfelben Tage bestätigt ist, hierburch aufgehoben. Thorn den 9. Januar 1893.

Königliches Amtsgericht.

Deffentliche Zwangsversteigerung Mittwoch den 18. Januar cr. nachmittags 3 Uhr

werde ich beim Besither Carl Liedtke in Sablonowo bei Schönsee Drefchmaschine mit eine Göpelwerk

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung Knauf, Berichtsvollzieher fr. A. in Thorn.

Die gegen den Besiter herrn Gustav Broese in Gremboczyn am Biertisch ausgestoßene Beleidigung, er habe die Ge-meinde betrogen, nehme ich hiermit gurud. Johann Buchholz, Grembocgnn.

Standesamt Thorn.

Bom 8. bis 14. Januar 1893 sind gemeldet:
a. als geboren:
1. Else, T. des Ingenieurs Erwin Wunsch.
2. Paul, S. des Kunstgärtners Sduard Chrubasis.
3. Charlotte, T. des Buchhalters Gustav Schulz.
4. Franz, unehel. S.
5. Paul, unehel. S.
6. Wishelm, S. des Schneidermeisers Wilhelm Daarowski.
7. des des Menkerkücklars Earl Schänger Otto, G. des Pfefferfüchlers Rarl Schonbotto, S. des Pseigertuckers Karl Schon-born. 8. Leo, S. des Werkführers Oktar Jacob. 9. Karl, S. des Maurergesellen Emil Albrecht. 10. Marie, T. des Arbeiters Emil Rathke. 11. Walter, S. des Kauf-manns Michael Fenske. 12. Erich, S. des Sergeanten Johann Steiner. 13. Gertrube, T. des Maurers Franz Bilarowski. 14. Friedrich, S. des Kaufmanns Richard Tarrey. 15. Johann, S. des Maurers Karl Hardt. 16. Margarethe, T. des ge-prüften Lokomotivheizers Hermann Mis

gowsti.

h. als gestorben:

1. Kausmann Moses Ubraham, 28 J. 8
M. 15 T. 2. Max, 1 J. 9 M. 21 T., S. des Schneibers Albert Baum. 3. Pelagia, 1 J. 10 M. 15 T., T. des Arbeiters Bartholomäus Gasorowsti. 4. Martha, 4 J. 7 M. 27 T., T. des Maurergesellen Stephan Linewsti. 5. Frau Helene Krasowstigeb. Salomon, 39 J. 9 M. 18 T. 6. Agnes, 3 J. 11 M. 17 T., T. des Arbeiters Johann Lewandowsti. 7. Arbeiter August Czentscher, 56 J. 7 M. 20 T. 8. Kichard, 3 M., S. des Arbeiters Friedrick Roisk. 9. Maria, 1 J. 10 T., T. des Schmiedemeisters Johann Ruczynsti. 10. Keinhard, 1 J. 5 M. 20 T., S. des früheren Kausmanns Jacob Loewenberg. 11. Erich, 1 J. manns Jacob Loewenberg. 11. Erich, 1 J. 1 M., S. des Gefangenenhilfsaufsehers Eduard Wittfowski. 12. Alfred, 1 J. 6 M., unehel. S

c. jum ehelichen Aufgebot: 1. Schuhmader Roman Spichalski und Unna Rofinski, beide Schweg. 2. Arbeiter Franz Bojel und Friederike Zemke, beide Ganztow. 3. Arbeiter Hermann Wölke und Emilie Ziep, beide Weichselburg. 4. Konftabler Guftav Schmidt-Hamburg und Anna Rownacki. 5. Sigarrenmacher Max Rohner und Emma Krien, beide Breslau. 6. Maurer Johann Florek-Behsken und Thekla Chrzonowski Lindenberg. 7. Käthner Jo-hann Zwicki und Franziska Kipowski, beide Suchau. 8. Photograph Josef Ukmann und Marie Brofig-Reiße. 9. Arbeiter Rarl Ittrich : Alt-Rischau und Julianne Stiewes Chwalsnau. 10. Arbeiter August Gersonde und Johann Zick, beide Turzig. 11. Arbeiter August Schubert und Anna Weber, beide Kraschen. 12. Zimmermann Abalbert Wardaliusti - Mocker und Pauline Wis-niewski. 13. Kausmann Beter Begdon und Alexandrine Manifowsti-Groß-Runterftein. 14. Sergeant Paul Schubert und Helene Fromeyer: Moder. 15. Schiffer Julian Bickland und Justine Dryskowski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Kausmann Stanislaus Hawelski mit Anna Willamowski. 2. Restaurateur Friedzich Matt mit Warie Siegel. 2. Schwied.

rich Platt mit Marie Fiegel. 3. Schmied Michael Osmanski mit Cacilia Kaczmarek.

Holzverfaufs=Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpit. Am 18. Januar 1893 von vormittags 10 Uhr ab follen im Ferrari's Gafthaus zu Podgorz folgende Kiefern = Brennhölzer und zwar aus dem Trockenhieb fämmtlicher Schutbezirke: ca. 1000 Rm. Kloben, 400 Rm. Knüppel,

100 Rm. Reifer I, 500 Rm. Reifer II

öffentlich meiftbietend zum Verkaufe ausgeboten werden. Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Berkauf kommende Holz Anfuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Berkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet. Schirpit den 13. Januar 1893.

Der Dberförster. Gensert.

Holzverkaufs = Bekanntmachung.

Rönigliche Oberförsterei Kirschgrund. Am 20. Januar 1893 sollen im Stengel'schen Gasthause in Tarfowo-Hauland:

1. Von vormittags 9 Uhr ab:

ca. 300 Rm. Kiefern-, Kloben- und Knüppelholz aus dem Trocken- Einschlage fämmtlicher Beläufe.

2. Von vormittags 11 Uhr ab: 1. Aus dem Belauf Elfendorf,

Jagen 46: 105 Stud Riefern = Rundholz I .- V. Rlaffe, III.-V. Jagen 70: 310

Jagen 59: 860 Stück Riefern = Rundholz I.-V. Klaffe,

2. Aus bem Belauf Rirfdgrund. Jagen 95: 189 Stück Riefern = Rundholz I.-V. Klaffe. 3. Aus dem Belauf Rendorf.

19 Rm. Riefern-Schichtholz II. Rlaffe öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. Eichenau den 14. Januar 1893.

Der Forstmeister. von Alt-Stutterheim.

Deffentliche Zwangsversteigerung. Dienstag den 17. Januar cr. vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer hierselbst ca. 20 Stück Obers und Unstanzäse 12 Teilen Ber

terrode, 12 Taillen, Regen: mäntel, Wintermäntel, Schürzen, Muffen, Rachtjacken u. a. m.

öffentlich meiftbietend gegen baare gahlung Knauf. Gerichtsvollzieher fr. A. in Thorn.

Uhrenhandlung

C. Proiss, Culmerstraße ift die billigste Bezugsquelle für Uhren, Retten, Musikwerke und optische Waaren aller Art, auch werden Reparaturen auf

das billigste und sauberste unter Garantie dort nur von Gehilfen ausgeführt. Gutes Logis f. Damen Roppernifusftr. 12, II. | empfiehlt

Dr. Sprangeriche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelk, Leibichm., Berschlm., Aufgetriebensein, Skropheln 2c. Gegen Hämorrboiben, Hartleibigk, machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Anstekken Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Gin fraftiger, gut dreffirter **Tagdhund** zu verkaufen Schulftraße II, I. Tr.

Ein junger Kaufmann, ledig, wird als Kompagnon für ein gut-gehendes Geschäft mit 3—4000 Mt. sofort gefucht. Offerten unter C. B. 100 an Die Expedition diefer Zeitung erbeten.

Prof. Jägers Wollwäsche: Bemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe

F. Menzel.

17 Altstädt. Markt Geschw. Bayer, Altstädt. Markt 17. Empfehlen Ballblumen und frang. Federgarnituren in reichster Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen.

G. SOPPART, Thorn,

Baugeschäft,

Holzhandlung, Dampfsäge- und Holzbearbeitungswerk, Bautischlerei mit Maschinenbetrieb. Lager fertiger Thuren, Schenerleiften, Chürbekleidungen, Dielungsbretter 2c.

Ausführung ertheilter Aufträge in kürzester Frist.





Unterricht im Freihands und gesertheilt Zeichenlehrer Groth, Mauerstr. 36.

Gine alte und fehr folide Gefellichaft fucht

für Thorn einen tuchtigen Bertreter unter an die "Subdireftion in Berlin W. 62." Den Besitzern von Ferkeln, fetten und mageren Schweinen gefälligen Renntniß, daß wir jeden Montag und Freitag im Ferrary'schen Gafthause zu Nodgorg uns zum Ankauf aufhalten und ersuchen, solche dorthin an-

zufahren. Jaugsch, Kulawski, Greiser,

Schwarzviehhändler. Gleichfalls wird dort Federvieh gekauft on Tillmann, Federviehhandler

Weinhandlung L. Gelhorn empfiehlt ju außerft billigen Breifen nachfolgende Beine in vorzüglichen porzüglichen Marken in und außer dem Hause:

| 1/10 | 1/4 | 1/2 | 1/1
| 2 i t e r

0,15|0,30|0,60|1,20 Rheinwein . Moselwein 0,15 0,30 0,60 1,20 0,20 0,50 1,00 2,00 Bordeaurwein Portwein, weiß 0,25 0,60 1,20 2,40 0,25 0,60 1,20 2,40 roth Ungarwein, herb 0,20 0,50 1,90 2,00 halbsüß 0,25 0,55 1,10 2,20 0,25 0,65 1,25 2,50

Ungarwein-Export-Gesellschaft

Depot bei Eduard Kohnert in Thorn. Gine alte, aber noch fehr gut erhaltene Bither ift billig ju verstraße 17 a zwei Tr. links. Das. wird auch Bither-Unterricht ertheilt.

Mein Grundstück, Rogowto Dr. 25, bin ich willens frei händig unter günstigen Bedingungen zu Fran Fritz.

Die Gärtnerei mit 40 Fenster, in Mocker, Thornerstr. 43 bei Thorn zu verpachten. Eine Gastwirthschaft und mehrere Speicherräume find zu ver-pachten. A. Wolff, Neuftädt. Markt. 23.

Gin Laden

mit angrenzender **Wohnung**, befte Geschäftslage, für jedes Gestäft sich eignend, ift zu vermiethen und von fofort oder 1.

J. Kalies, Bäckermeifter, Grandeng.

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör; eventuell auch ein Theil der Wohnung (3u. Bub.) fofort ju verm. Breiteftr. 33 III. Sep. gel. Parterrezimmer, einf. möbl. 1. Februar zu beziehen Schloßstr. 4

Baderstrasse 24 ift die jest von herrn Major Schmidt bewohnte dritte Etage sofort oder vom 1. April zu vermiethen

Breitenftraße 2 eine herrschaftliche Wohnung gu vermiethen. F. P. Hartmann.

Wohnungen 3u 4 und 2 Zimmern nebst Zubehör Neustädtischer Markt 18. **R. Schultz.**

ie bisher von herrn Lieutenant Hirsch innegehabte **Bohnung**, sowie eine Bohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, a. W. mit Pferdestall, von fogleich ju vermiethen Brombergerftraße, Adele Majewski.

mooi. Zim. v. 101. z. v. Bacteritr. 26 pt Gine freundliche Familienwohnung. verm. Gersten- u. Tuchmacherstr.-Ede 11, In meinem Saufe Elifabeth:

straße Il ist der Laden nebst Wohnung boml. April 1893 zu vermiethen.

Alexander Rittweger. perm. Gerffenstraße 8. H. Rausch. gu verm. Gerstenstraße 8. Rl. möbl. Zim. billig 3. v. Strobanoftr. 11.

1 Wohnung in der 1. Etage 1 Wohnung in der 2. Etage zu sofort oder fpater ju vermietheu.

Löwen-Apotheke. Gin möbl. Bim. 3. verm. Tuchmacherftr. 20

Eine freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche mit Wafferleitung und sonstigem Zubehör II. Etage vom 1. April billig an ruhige Ginwohner zu vermiethen. Räheres Altst. Markt Rr. 27.

Mittlere und kleinere Wohnung Seiligegeiftstr. Nr. 13 zu vermiethen.

Mlanen- und Mellinftraße find Wohnungen zu 3, 4, 6 und 9 Zimmern, letztere mit Wafferleitung, Badeftube, Wagenremise und Pferdeställen von sofort

David Marcus Lewin.

Artusgesellschaft.

Populär-wissenschaftliche Borträge von der Urania-Gesellschaft Berlin im großen Saale des Artushofes. Dienkag den 17. Januar abds. 8 Uhr.

I. Bortrag mit Wandelbildern "Ueber Erdbeben" von Dr. P. Schwahn. Mittwoch den 18. Januar abds. 8 Uhr. II. Experimental-Bortrag "Die Geset des Schalles und der Lonwelten"

von Herrn Spiess, Borsteher ber physikalischen Abtheilung.

Borzeigen des neueften Sdison-Phonograph und des in Berlin in der Urania aufgeftellten Microphon gurllebertragung der Oper. Mitglieder und Hichtmitglieder erhalten Eintrittskarten zu beiden Borträgen für 1 Mark, zu einem Bortrag für 75 Pf. in der Eigarrenhandlung von A. Glückmann-Kaliski im Artushof.

Der Borftand.

Hausbesitzer = Verein. Dienstag abends 8 Uhr: Versammlung

Winklers Hotel. Ermittelung bezw. Feftstellung des abzugsfähigen Prozentsages für Abnugung von Gebäuden bei der Steuer-

2. Beschlußfassung über Bekanntmachung von zu vermiethenden Wohnungen. Der Borfigende.

Restaurant Koppernikus. Sente Montag: Flaki. Dienstag abends: Wellfleisch.

Mittwoch Abend 6 Uhr: Frische Wurft. A. Rutkiewicz.

holzverkauf. In Forit Sängeran werden täglich trodene Rnuppel und Stubben preiswerth

aacaaaae!

Miethsverträge, Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Rontrakt, Lehrverträge, Lohn- und Deputatbücher,

Gesinde-Dienstbücher find zu haben in der Buchdruckerei von

C. Dombrowski. TO TO TO STORE TO THE STORE TO THE STORE THE S Gin möbl. Bimmer, mit auch ohne Burs schengel., ju v. Gerechteftr. 2, III, rechts. Sine Wohnung von 3 gimmern, Alfor, Ruche, Reller, Entree ift jum 1. April 98 ju verm. Gerechteftr. 10 I.

2 herrschaftliche Wohnungen hat gu vermiethen Bromb. Borft. A. Deuter. Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet sofort zu vermiethen. Tuchmacherstr. 10.

Eine Wohnung

in der 3. Stage, 4 Zimmer, Entree und Zubehör, ganz renovirt, ist sofort zu verm. Zu erfr. bei S. Hirschfeld, Seglerstr. 28. Die in meinem Garten gelegene, bisher von Herrn Rentier Bestphal benutte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Bubehör, eigene Beranda mit feparatem Gingang und Gartenbenutung, eventl. mit Burichengelaß und Pferdeftall ift per

1. April billig zu vermiethen. A. H. Curth, Philosophenweg 10. 1 Wohnung in der II. Etage, 4 Limmer, Entree 2c. zum 1. April zu vermiethen. Szczypinski, Alter Markt 18.

Bohning v.3-48. u. Bub. habe v. 1.4.1.v. Schachtel, Schillerstraße 20. 2 fein möblirte Zimmer Breiteftr. 41. Cine renov. Bohn. v. 2 3im., Rude, mit fep Ging. i. 3. v. b. F. Dopslaff, Seiligegeiftftr. 17 M. Z. m.a.o. Burfchg. z.v. Coppernitusftr. 12,11. Gine gr. Wohnung, 6 gim., Entree u. gubehör und 1 Rellerwohnung von fogl. oder später zu verm. Gerechtestr. 30.

2 gut möbl. Jim., mit, auch ohne Burschengel. 3. verm. Zu erfr. i. d. Exp. d. 3tg. In meinem Sause ift das von Berrn Getreidehandler Moritz Leiser bewohnte Ju vermiethen. Herrmann Seelis, Breitestraße 33.

Täglicher Kalender. Conntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag 1893. __ _ 17 | 18 | 19 | 20 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | Februar . . 2 3 9 10 16 17
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18

 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25